

Kommissionsberichte

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **48 (1988-1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommissionsberichte

Schulpsychologischer Dienst Graubünden (SpD) Aufsichtskommission

In diesem Jahr sind zwei Schulberater aus dem Dienst beim SpD ausgetreten: *Luigi Godenzi*, Li Curt, wurde bereits bei der Gründung des SpD als nebenamtlicher Schulberater für das Puschlav und das Bergell gewählt. Seit 1971 hat er nicht nur verschiedene Leiter des Dienstes, sondern auch den Wandel von der «Testkoffer-Psychologie» zur anspruchsvollen Beratertätigkeit miterlebt. Wir danken ihm für seine wertvolle Mitarbeit, die von *Claudio Godenzi*, St. Moritz, weitergeführt wird, herzlich.

Frau *Ruth Rohner*, Bonaduz, betreute seit 1985 den weitläufigen Bezirk Albula neben ihrer Stelle als Primarlehrerin in Bonaduz. Wir danken ihr für ihren leider kurzen, aber intensiven Einsatz.

Hier zeigte sich einmal mehr, dass die Doppelbelastung – Führung einer Schulklasse und Beratertätigkeit in einem relativ dünn besiedelten grossen Bezirk mit langen Fahrwegen – ihre Grenzen hat. Die Aufsichtskommission befasst sich mit diesem Problem im Rahmen der laufenden Revisionsbestrebungen und sucht nach vertretbaren Lösungen. Die Stelle im Bezirk Albula ist noch nicht neu besetzt.

Die *Weiterbildung* der Schulberater stand und steht ganz im Zeichen der Möglichkeiten der *Kurzzeitberatung*. Der entsprechenden Aus- und Weiterbildung dienten, neben den üblichen Kurstagen, je eine Kurswoche im Sommer 1987 in Augio und im Sommer 1988 in Guarda.

Die Kurzzeitberatung verfolgt zwei Ziele: Einmal die optimale Nutzung der ohnehin knappen Zeit, dann aber umfasst sie den gezielten Einsatz der *eigenen* Möglichkeiten der Problembewältigung durch Lehrer, Eltern und Schüler im Sinne einer «Hilfe zur Selbsthilfe». Dieser Form der schulpsychologischen Beratung liegt ein Konzept zugrunde, das davon ausgeht, dass Probleme von allen

Beteiligten dort gelöst werden müssen, wo sie entstehen und zutage treten.

Die Aufsichtskommission dankt an dieser Stelle allen, die unsere Anliegen im Dienste des Kindes und der Schule in irgend einer Weise unterstützten, insbesondere aber den Mitarbeitern und dem initiativen Leiter, Herrn Markus Schmid.

Bruno Peyer

Bericht der Kurskommission

Auch im verflossenen Jahr hat unsere Lehrerfortbildung ein beachtliches Angebot verwirklichen können. Dies geht aus folgender Übersicht über die freiwilligen Kurse hervor (in Klammern die Zahlen von 1986):

	<i>Anz. Kurse:</i>	<i>Anz. Teilnehmer:</i>
freiwillige Kurse		
während des Schuljahres	109 (117)	1894 (1887)
Sommerekurswochen	24 (22)	520 (391)
Total	133 (139)	2414 (2278)

Keine eindeutige Zustimmung hat das Modell der Kurspflicht, das als Ergebnis aus ausgiebigen Diskussionen in der Kurskommission hervorgegangen ist, bei der Lehrerschaft gefunden. Vermutlich haben wir das eher negative Echo unserem eigenen Vorgehen zuzuschreiben. Aus Angst nämlich, in Zeitnöte zu geraten und den Vorschlag nicht mehr in der laufenden Amtsperiode der Kurskommission (vier ihrer Mitglieder sind unterdessen zurückgetreten) verwirklichen zu können, haben wir anfänglich für unser Vorhaben eine zu schnelle Gangart eingeschaltet. Über das nun vorliegende Resultat unserer Umfrage sind wir darum keineswegs betrübt. Es gibt uns Gelegenheit, das Modell der Kurspflicht nochmals in Musse zu überarbeiten und die Wünsche und Bedenken der Lehrerschaft in einem neuen Entwurf besser zu berücksichtigen. Trotzdem sei es mir

heute erlaubt, noch kurz auf einige grundsätzliche Überlegungen, die zu unserem Vorschlag geführt haben, einzugehen.

Die Einsicht, dass die Schule mit dem Lehrer steht oder fällt, ist vermutlich so alt wie unsere Institution selbst. Seine Aufgabe wird also seit jeher als etwas Ganzheitliches betrachtet. Ohne Wertschätzung und Ansehen, d. h. ohne Rückhalt in der Bevölkerung also, kann er sie nicht in diesem Sinne wahrnehmen. Damit er in dieser doch rasanten Entwicklung, die heute alle Sparten seiner Arbeit erfasst hat, nicht nur mitgerissen wird, sondern auch mitbestimmen kann, muss er – davon bin ich je länger desto mehr überzeugt – sein Berufsgeschick fester in die Hand nehmen und vermehrt dort mitreden, wo Weichen gestellt werden. Erfreulicherweise sind Lehrergruppen in Gremien, in denen berechnigte gewerkschaftliche Anliegen zur Sprache kommen, Lehrpläne erarbeitet und Lehrmittel entworfen werden, nicht nur sehr aktiv, sondern auch sehr erfolgreich tätig. Im grossen – fast wäre ich geneigt zu sagen – luftleeren Raum aber, wo die Ansichten darüber entstehen, was die Schule darf oder nicht darf, herrscht bei uns leider nur zu oft eine Funkstille. Dies mag damit im Zusammenhang stehen, dass wir gewohnt sind, als Einzelkämpfer unseren Schulalltag zu bestehen, und deshalb wenig Lust verspüren, Auseinandersetzungen über Pflichten und Aufgaben unserer Schule in aller Öffentlichkeit auszutragen. Durch die unterschiedlichen Meinungen, die heute über Erziehung und Bildung geäussert werden, ist unsere Aufgabe als Lehrer sicher nicht einfacher, aber deswegen nicht uninteressanter geworden. Wir müssen uns den Herausforderungen – welcher Art sie auch seien – stellen und ihnen mit Offenheit und Sachkenntnissen begegnen. Mitzureden und mitzuwirken ist aber nur dem vergönnt, der über die notwendigen Informationen verfügt. Die Lehrerfortbildung betrachten wir darum als eine Möglichkeit und als einen Ort, wo sich der Lehrer mit Fragen seines Berufes auseinandersetzen kann.

Nun, wir beabsichtigen nicht, das Modell der Kurspflicht ad acta zu legen. Wir betrachten die Stellungnahme der Konferenzen vielmehr als Chance für eine bessere Lösung und haben deshalb auf Vorschlag des Vorstandes des BLV eine Arbeitsgruppe, bestehend

aus Mitgliedern aus ihrem und unserem Kreis, eingesetzt, um eine Überarbeitung des Modells vorzunehmen. Zu gegebener Zeit soll es dann wiederum in verbesserter Auflage der Lehrerschaft zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Dies nun wäre mein letzter Bericht! Es sei mir darum sicher erlaubt, noch eine kurze Rückschau auf meine Tätigkeit in der Bündner Lehrerfortbildung zu halten. Begonnen hat sie im Jahre 1971 mit der Übernahme des Präsidiums für die damalige Kommission, die für die Ausarbeitung eines Konzepts für Fortbildungsmöglichkeiten in unserem Kanton eingesetzt worden ist, und hat dann im Vorsitz der Kurskommission ihre Fortsetzung gefunden. Diese langjährige Arbeit hat mir – ehrlich gesagt – viel Freude bereitet. Ich habe es geschätzt, in einem Gremium mitwirken zu können, das nicht nur die Fundamente für die neue Institution gelegt, sondern auch die Probleme in einer offenen und lebhaften Weise ausdiskutiert hat. Wohl dank unserer eigentlich immer ausgezeichneten Teamarbeit hat sich die Bündner Lehrerfortbildung in diesen 17 Jahren zu einer erfreulich tragfähigen Einrichtung entwickelt. Die Idee, sie in diesem Sinne auch bei uns einzuführen, habe ich damals in der Kurskommission der EDK-Ost geholt, zu deren Mitgliedern ich in den Anfängen ihres Bestehens gehört habe. In der Vorbereitungskommission, die aus Peter von Aarburg, Hans Dönz und mir zusammengesetzt gewesen ist, haben wir vorerst gründlich Umschau gehalten nach Regelungen in andern Kantonen und hierauf ein Modell für unsere Lehrerfortbildung ausgearbeitet und es gegen Ende 1972 dem Erziehungsdepartement als Vorschlag eingereicht. 1975 ist dann, nachdem in der Zwischenzeit unsere Lehrerfortbildung mit den sogenannten Drogenkursen ein recht turbulentes Intermezzo erlebt hat, die Kurskommission gewählt worden. Als deren Präsident habe ich meine Aufgabe nie darin gesehen, Sand ins Getriebe der Aktivitäten – von wem sie auch ausgegangen sind – zu streuen, sondern vielmehr positive Entwicklungen zu unterstützen. Und in der Überzeugung, dass eine Lehrerfortbildung wenig wirksam bleibt, wenn sie nur da und dort tropfenweise Kurse anbietet, habe ich meine Anliegen vor allem im Verwirklichen von entsprechenden

Schwerpunkten, wie z. B. mit der Sommerkurswoche oder den Kursen in einem ganzheitlichen Sinn (wie Deutsch-, Mathematik- und Geschichtskurse u. a.), gesehen.

Zum Schluss möchte ich doch einen herzlichen Dank allen Kolleginnen und Kollegen aussprechen, die mich im Laufe der 17 Jahre in der Kurskommission unterstützt und trotz meiner nicht immer konventionellen Führung stets geduldet haben, dem Erziehungsdepartement für das Wohlwollen und Vertrauen, das es mir geschenkt hat, den beiden Beratern auf dem Erziehungsdepartement, unserem in guter Erinnerung gebliebenen Toni Michel und unserem stets dienstfertigen Hans Finschi für ihre loyale und sehr angenehme Zusammenarbeit und schliesslich den beiden Beauftragten für das Volksschulwesen, den Kollegen St. Disch und Paul Ragettli dafür, dass wir bei ihnen allzeit ein offenes Ohr für unsere Anliegen gefunden haben!

Luzi Tschärner

Jahresbericht 1987/88 der kantonalen Kommission für allgemeine Lehrmittel

Mit grosser Genugtuung und Befriedigung können wir feststellen, dass alle im letzten Jahresbericht auf den Herbst angekündigten Lehrmittel auch erschienen sind. Darunter waren die beiden grossen Projekte «Bündner Schulkarte» und «Vias a la matematica» mit dem Wörterverzeichnis in vier Idiomen. Als Projektleiter weiss ich, was Übersetzerinnen, Übersetzer und die Mitarbeiter bei der Lia Rumantscha für diese Lehrmittel geleistet haben. Im Zusammenhang mit der neuen Schulkarte wollen wir auch den Einsatz der Arbeitsgruppe der 5./6.-Klasslehrer unter Herrn Erwin Gredig sowie von Herrn Th. Deflorin der kantonalen Kartenzentrale nicht vergessen.

Seit dem Herbst ist es etwas ruhiger geworden; dennoch haben wir noch einige Projekte, die uns Sorgen bereiten. Es sind dies das romanische Singbuch für die Oberstufe, «Deutsch für Romanen» und

das romanische Wörterverzeichnis zu den neuen Lehrmitteln für Kochen, Ernährungslehre und Hauswirtschaft «Tiptopf» und «Haus halten mit Pfiff». Andere Projekte schreiten gut voran. Für die romanische Lesebibel und auch für das neue romanische Lesebuch 5./6. Klasse haben wir eine Illustratorin und zwei Illustratoren gefunden, die für ihre Aufgabe wie berufen erscheinen und mit den Autoren aufs beste eingespielt sind.

Durch ein gezieltes, *stufenweises* Vorgehen bei der Schaffung eines neuen Lehrmittels (Grobkonzept – Feinkonzept – Manuskript – Druck) geraten die Arbeitsgruppen weniger in Zeitnot, und es kann viel realistischer budgetiert werden.

Unser Departementschef zeigt viel Verständnis für unsere Anliegen, und es herrscht ein sehr angenehmes Arbeitsklima. Für beides sind wir ihm dankbar. Erfreulich ist auch die Zusammenarbeit mit der Lia Rumantscha. Einzelne Projekte, ich denke besonders an die Wörterverzeichnisse, wären ohne ihre Mithilfe kaum realisierbar. Dabei begnügt sich die Lia mit den gleichen, sehr bescheidenen Ansätzen von 15 Franken pro Stunde wie unsere Mitarbeiter und Projektleiter aus der Schar der Primar- und Sekundarlehrer. Es sind eigentlich allesamt Idealisten, die der Sache zuliebe arbeiten, denn von den Entschädigungen werden sie nicht reich. Ihnen allen gehört der Dank der Lehrerschaft, aber auch des Kantons.

Die Arbeitslast für die Projektleiter und den Präsidenten ist kaum kleiner geworden. Waren letztes Jahr 25 Projekte auf der Traktandenliste, so sind es jetzt immer noch gut 20 (!). Dazu kommen noch zahlreiche Nachdrucke. Diese sind ein Zeichen dafür, dass die neuen Lehrmittel auch tatsächlich in der Schule verwendet werden. Wir wollen aber auch zugeben, dass wir bei Neuauflagen vorsichtig geworden sind. Lieber nehmen wir Nachdrucke in Kauf, als auf Bergen von Ladenhütern sitzen zu bleiben.

Im Berichtsjahr fanden 8 Kommissionssitzungen statt. Mit dem Wechsel in der Leitung des Bündner Lehrerseminars trat Herr Dr. Andrea Jecklin an die Stelle von Herrn Dr. Peter Risch. Letzterem wurde seine langjährige und nicht immer leichte Arbeit als Projektleiter und Mitglied der Kommission gebührend verdankt.

Auf den 30. Juni 1988 tritt Herr Schulinspektor Claudio Gustin nach 14jähriger Mitgliedschaft aus der Lehrmittelkommission zurück und übernimmt die Leitung der Kurskommission. Wir danken ihm für seine gründliche und sachkundige Mitarbeit und Projektleitung. Er ist bereit, seine in Arbeit befindlichen Projekte weiterhin zu betreuen und zu einem guten Abschluss zu bringen. Auch dafür danken wir ihm. An seine Stelle wählte die Regierung Herrn Hansjürg Hermann, Primarlehrer in Samedan. Er hat schon verschiedentlich an Lehrmitteln mitgearbeitet.

Schliesslich habe auch ich rechtzeitig meine Demission eingereicht und trete auf den 30. Juni 1988 als Präsident und Mitglied der Lehrmittelkommission zurück. Durch verschiedene Umstellungen im Erziehungsdepartement sollte es möglich sein, dort einen Teil der bisherigen Präsidialarbeiten zu übernehmen, so dass mein Nachfolger, Herr Schulinspektor Stefan Niggli, die Leitung der Lehrmittelkommission im Nebenamt bewältigen kann.

Ich blicke zufrieden auf eine arbeitsreiche, aber auch sehr interessante Präsidialzeit zurück. Die Zusammenarbeit in der Kommission, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Departementes, des Lehrmittelverlags und der Lia Rumantscha war schön und von gegenseitigem Vertrauen und echter Wertschätzung geprägt. Der persönliche Kontakt mit zahlreichen Mitarbeitern und Autoren der Lehrmittel schenkte mir neue Perspektiven und manche freundschaftliche Beziehung. Auch dafür möchte ich allen Beteiligten aufrichtig danken. Ich wünsche allen eine erfolgreiche Tätigkeit im Interesse unserer Schulen.

Paul Härtli

Relazione della Commissione cantonale per i testi didattici in lingua italiana

A ritmo uguale trascorre il tempo, trascorrono gli anni. Già di nuovo è uopo intercalare una breve sosta e ricapitolare.

Constatiamo che i compiti della Commissione rimangono, sempre dettati da un traguardo che non muta, gli stessi. Essa è continuamente impegnata a scovare, per soddisfare le esigenze, mezzi didattici aggiornati ed sperimentati atti ed essere valida guida e sostegno nell'insegnamento onde sia, ad alunni e maestri, meno faticoso adempire i fini del programma che hanno a svolgere.

È inutile volere di nuovo elencare le insidie che continuamente intralciano questo non semplice lavoro. Ben più simpatico è ricordare il positivo: l'appoggio morale che, per vie diverse, giunge a noi, i suggerimenti, le critiche ponderate ed oggettive, i consigli, la spontanea, gentile collaborazione attiva di colleghe e colleghi, l'impegno di tutti i membri della Commissione, le eccellenti relazioni con la Commissione cantonale, comprensione e considerazione da parte degli organi governativi.

Da un anno i qua più progetti si sono potuti portare in porto, altri si trovano in fase di realizzazione:

- sono apparsi Incontro con la matematica 4, 5 e 6;
- le schede 1 e 2 Incontro con la matematica, esaurite, saranno ristampate per l'inizio del nuovo corso;
- si sta traducendo il libro di economia domestica «Tiptopf»;
- trovato adatto il testo «Weltgeschichte im Bild», si è dato il via all'impegnativo lavoro di traduzione del mezzo per l'insegnamento della storia nelle secondarie e avviamento pratico;
- per l'inizio del nuovo corso un gruppo di lavoro avrà tradotto il primo fascicolo di «Mathematik für Realschulen»;
- già si lavora alla traduzione di «Wege zur Mathematik 5./6. Geometrie»;
- tre gruppi di lavoro si sono assunti l'incarico di compilare, sotto la guida del progettista, le Schede sistematiche complementari di grammatica;

- l'idea di tradurre il manuale «Waldpfad», curato dalla Cassa malati Grütli, si è potuta lasciar cadere. Il libretto è già stato tradotto, porta il titolo «Sentiero del bosco».

Possiamo dirci felici che non poco fu realizzato. Purtroppo parecchio rimane ancora in sospeso. Pensiamo innanzi tutto alla storia per le elementari. Certamente si saprà valutare pure ogni altro suggerimento che giungerà ai nostri orecchi. Ringraziando tutti i membri della Commissione, l'ispettorato, il consulente presso il Dip. di educazione, l'Ufficio cant. Stampe e Testi didattici, collaboratrici e collaboratori ed in modo particolare e sentito l'on. Capo del Dipartimento di educazione, cultura e della protezione dell'ambiente ed il lod. Governo che, per noi ed i nostri problemi, sempre seppero trovare tempo, vagliare ed sostenere le nostre proposte.

il presidente: *Walter Pool*

28. Jahresbericht der Kantonalen Kommission für Schullichtbild, Schulfilm, Schulfunk und Schulfernsehen

Die Kommission setzte ihre Arbeit im vergangenen Jahr in gewohnter Weise fort. In drei Sitzungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt.

Die Diaserien Prättigau, Schanfigg, Oberhalbstein wurden neu zusammengestellt und z. T. erweitert. Die Serien Fünf Dörfer/Herrschaft und Davos werden folgen. Sämtliche Diaserien, die vom Kantonalen Lehrmittelverlag verkauft oder zur Ausleihe geliefert werden, sind im neuen Lehrmittelverzeichnis aufgeführt.

Neu angeschafft wurde die Tonbildschau «Ein Baum lebt». Sie bildet einen Bestandteil der Ausstellung «Der Natur auf der Spur» des Amtes für Umweltschutz Graubünden. Diese Tonbildschau umfasst eine Kassette mit Text und 76 Dias. Sie wurde im Auftrag der Planungsstelle für Ökologie-Information, Fahrwangen, hergestellt.

Zurzeit wird an einer italienischsprachigen Version dieser Tonbildschau gearbeitet.

Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement hat dem Antrag unserer Kommission entsprochen und dem Kauf von 300 Kassetten mit den romanischen Schulfunksendungen seit 1982 zugestimmt. Diese Kassetten stehen im Kantonalen Lehrmittelverlag zur Ausleihe bereit. Weitere Informationen und die Liste dieser Schulfunksendungen wurden im Schulblatt Nr. 4 1987/88 veröffentlicht.

Um die Bedürfnisse der Lehrerschaft betreffend Lichtbild, Film oder Schulfernsehen kennen zu lernen, werden wir uns nächstens mit einer Umfrage an die Lehrer wenden. Wir erhoffen uns dadurch weitere Anregungen und Impulse und erwarten eine rege Mitarbeit.

Das Angebot an technischen Hilfsmitteln für den Unterricht ist heute sehr gross. Unsere Kommission möchte mithelfen, alle Medien sinnvoll einzusetzen. Aber zum Glück kommt es immer noch auf die Lehrkraft an, wie und wann sie diese zur bestmöglichen Förderung der Schüler einsetzen will.

Zum Schluss meiner Mitarbeit in der Lichtbildkommission richte ich meinen Dank an alle Kommissionsmitglieder, an die Mitarbeiter des Lehrmittelverlages, an Herrn Regierungsrat J. Caluori und die Sachbearbeiter im Departement für ihre wertvolle Mithilfe und Unterstützung.

J. Nold

Jahresbericht der Kantonalen Schulturnkommission 1987/88

Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung

Im Wissen um die Bedeutung der Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung an den Schulen wie auch im Freizeitbereich der Jugendlichen, erliess der Grosse Rat des Kantons Graubünden im Jahre 1974 die Kantonale Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport. Die Regierung setzte die dazugehörenden Aus-

führungsbestimmungen in Kraft, und das Erziehungsdepartement erliess Richtlinien über Turnen und Sport in der Schule.

Es scheint mir deshalb wichtig, die Zielsetzung im Artikel 1 der Kantonalen Ausführungs-Verordnung zu zitieren:

«Der Kanton sorgt für ausreichenden Turn- und Sportunterricht an allen Volksschulen, Mittel- und Berufsschulen, einschliesslich Seminarien. Er fördert den freiwilligen Schulsport und führt das Programm (Jugend + Sport) in Zusammenarbeit mit den interessierten Verbänden und Institutionen durch.»

Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung ist im Schulalltag ein bedeutendes Erziehungsfeld. Es ist nicht nur ein Fach, ist nicht Selbstzweck, sondern schafft Voraussetzungen für den Schüler, dem übrigen Unterricht, den Anforderungen des täglichen Lebens und der Freizeit überhaupt genügen zu können.

In unsern Lehrmitteln ist dieser Sport wie folgt definiert:

«Sport sind körperliche Aktivitäten, die die Eigenschaften des Spiels aufweisen und Möglichkeiten einer verantwortungsbewussten Auseinandersetzung mit sich selbst, mit andern oder mit Naturelementen einschliessen» (nach Egger 1978, Lehrmittel Bd. 1).

Ich meine den Sport, der zielgerichtet und sportgerecht unterrichtet wird und der in der Forderung nach sportlicher Leistung auch die Erziehung zum Sport verstanden wissen will, für den Fairplay selbstverständlich ist.

Von der Qualität dieses Unterrichtes hängt es ab, ob beim Schüler Freude an der Bewegung, Freude an sportlichem Tun und damit das Bedürfnis zu aktivem Sporttreiben geweckt wird. Dieses Bedürfnis bestimmt dann das Freizeitverhalten der Jugendlichen und späteren Erwachsenen.

1. Personelles

Auf Ende des Schuljahres 1987/88, es ist gleichzeitig der Abschluss einer Amtsperiode, treten zwei verdiente, langjährige Mitglieder aus der Schulturnkommission zurück. Es sind dies:

- Walter Bebi, Landquart, und
- Gion Dietrich, Tavanasa.

Ich möchte an dieser Stelle den zwei Kollegen für ihre langjährige Mitarbeit und Unterstützung ganz herzlich danken.

Als Nachfolger sind in die Kommission gewählt worden:

- Reto Stocker, Seminarlehrer, Chur
- Luzi Tschärner, Schulinspektor, Tamins.

2. Kommissionsarbeit

In der kantonalen Ausführungsverordnung über die Förderung von Turnen + Sport vom 16. Dezember 1974 sind die Aufgaben der Schulturnkommission wie folgt umschrieben!

1. Antragstellung für Weisungen und Wegleitungen für den Turn- und Sportunterricht sowie den freiwilligen Schulsport in Zusammenarbeit mit dem Sportamt.
2. Beratung der Lehrkräfte in fachlichen, methodischen, pädagogischen und organisatorischen Fragen des Turn- und Sportunterrichtes.
3. Instruktion und Fortbildung der Turnberater.
4. Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von Fortbildungskursen für die Lehrkräfte.

In diesem Schuljahr wurde die Kommission zu sechs Sitzungen eingeladen. Auch die diesjährige Märzszitzung fand gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern der Bündner Interessengemeinschaft für Sport in der Schule (BISS) und ihrer beiden Sektionen – Bündner Lehrerturnverein und Bündner Turnlehrerkonferenz – statt. Hauptthema dieser Sitzung ist jeweils die Koordination des Angebots für die Lehrerfortbildung. Das Gesamtprogramm wurde im Schulblatt Nr. 6/88 ausgeschrieben. Das Jahresthema der Kurse der Schulturnkommission 1988/1989 lautet:

«Spielerisches Konditionstraining»

3. Lehrerfortbildung

Um die Verbesserung der Qualität des Unterrichts geht es in unserer Lehrerfortbildung. Schwergewichtsthema waren im Schuljahr 1986/87 das Kursangebot zum neuen Lehrplan und 1987/88 die Fortsetzung des Kursangebotes *«Sitzen als Belastung»*.

Wie die nachfolgenden Zusammenstellungen zeigen, haben unsere Turnberater als Kursleiter gute Arbeit geleistet, denn in *allen* Turnberaterkreisen konnte die Lehrerschaft diese Kurse besuchen.

Im Turnberaterkurs vom 1./2. September 1987 auf der Lenzerheide wurden die Turnberater ins Thema eingeführt und anlässlich der beiden Zentralkurse in Chur und in Davos wurden die Kurskader für die Regionalkurse vorbereitet.

Lebensrettungsbrevet I Schwimmen:

Seit der Departementsverfügung vom 22. September 1975, *welche das Erteilen des Schwimmunterrichtes* nur durch Lehrkräfte mit dem Lebensrettungsbrevet I der SLRG (Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft) gestattet, absolvierten 1267 Lehrer und Seminaristen diese Kurse. Alle 3 Jahre sind Brevet-Inhaber verpflichtet, einen halbtägigen Wiederholungskurs zu besuchen, wenn sie weiterhin Schwimmunterricht erteilen wollen.

**Redaktionsschluss
für die nächste Nummer:
16. September 1988**

Kommissionsberichte

Und so wurde unser Kursangebot 1987/88 genutzt:

		<i>Klassenlehrer</i>	<i>Teilnehmer</i>
Skifahren	Arosa	5	40
Zentralkurse für Kursleiter und Klassenlehrer	Chur	6	50
«Sitzen als Belastung II. Teil»	Davos	6	35
Lehrersportwoche	Zuoz	7	24
Turnberaterkurs	Lenzerheide	7	32
Schwimmen Brevet I – WK	Chur	4	37
	Laax	3	26

Turnberaterkreise

«Der neue Lehrplan im Schulalltag»

Albula und Sursés	Savognin	3	15
Bergell	Stampa	3	14
Bernina	Poschiavo	4	40
Cadi I + II	Disentis	7	45
Chur I + II und Churwalden	Chur	3	125
Davos	Davos Platz	6	24
Gruob I + II und Safien	Ilanz	5	20
Herrschaft	Maienfeld	3	18
Klosters	Klosters	4	18
Lugnez	Cumbel	3	10
Mesolcina und Calanca	Lostallo	3	13
Mittelprättigau	Pany, Küblis, Jenaz	4	35
Münstertal und Zernez	Tschier, Zernez	5	16
Oberengadin	St. Moritz	5	101
Rheinwald/Schams/Avers	Andeer, Splügen	2	15
Scuol/Untertasna	Scuol	4	16
Schanfigg	Arosa	3	27
Thuis und Domleschg	Thuis, Tomils	2	16
Fünf Dörfer	Landquart	1	53
Vorderprättigau	Schiers, Grusch	6	45

Kreiskonferenzen

Churwalden, Skitouren/Langlauf	Bivio	2	16
Zentral- und Fortbildungskurse des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule			39
		116 (92)	1010 (652)
Gesamttotal			1126 (744)

4. Resultate der Leistungsprüfung am Ende des Schuljahres 1986/87

Ziel: Die Prüfung soll Schüler, Lehrer, Eltern und Behörden über die Ergebnisse im Schulturnen informieren. Damit das Ausbildungsniveau in den verschiedenen Arbeitsgebieten beurteilt werden kann, muss sich die Prüfung über einen weiten Bereich von Disziplinen erstrecken.

Turnberaterkreis	Total der Geprüften		Erhaltene Abzeichen			Total
	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	
<i>Volksschulen</i>						
Chur (Haller)	54	56	110	34	20	54
Chur (Gasser)	55	47	102	26	23	49
Chur (Roffler)	66	62	128	32	22	54
Churwalden	9	4	13	7	3	10
Schanfigg	16	16	32	12	9	21
Trins/Rhazüns	95	78	173	64	44	108
Safien	3	5	8	2	3	5
Rheinwald/Schams/Avers	23	7	30	20	7	27
Herrschaft	30	21	51	20	9	29
Fünf Dörfer	83	71	154	61	52	113
Vorderprättigau	17	25	42	10	15	25
Mittelprättigau	40	41	81	22	23	45
Klosters	14	15	29	6	7	13
Davos	52	48	100	32	30	62
Albula	35	27	62	29	17	46
Sursés	19	14	33	14	8	22
Thusis	27	26	53	17	18	35
Domleschg	27	20	47	9	4	13
Cadi I (Disentis)	13	13	26	10	6	16
	14	12	26	9	8	17
Cadi II (Somvix)	25	30	55	12	11	23
Gruob I (Flims)	20	20	40	19	9	28
Gruob II (Ilanz)	44	39	83	34	26	60
Lugnez	17	12	29	6	5	11
Vals	8	2	10	4	—	4
Oberengadin	41	37	78	23	19	42
	25	19	44	12	4	16
Sur Tasna (Zernez)	19	6	25	9	5	14
Münstertal	14	16	30	7	8	15
Suot Tasna (Scul)	31	12	43	21	7	28
Bergell	10	13	23	5	7	12
Bernina	36	40	76	20	29	49
Moesa und Calanca	33	33	66	17	17	34
Total Volksschulen	1015	887	1902	625	475	1100

Mittelschulen

Davos	AMS	23	14	37	13	6	19
Disentis	Kloster	16	10	26	14	7	21
Chur	Kanti	36	24	60	25	17	42
Flims	APG	—	—	—	—	—	42
Roveredo	St. Anna	7	4	11	3	1	4
Samedan	EMS	5	4	9	3	2	5
Schiers	EMS	24	18	42	17	9	26
Zuoz	Lyceum Alpinum	17	14	31	10	8	18
Total Mittelschulen		128	88	216	85	50	135
Total Volksschulen		1015	887	1902	625	475	1100
Total Mittelschulen		128	88	216	85	50	135
Total Kanton Graubünden		1143	975	2118	710	525	1235

5. Freiwilliger Schulsport

In diesem Schuljahr haben über 50 Schulgemeinden von der Möglichkeit der Durchführung von freiwilligen Schulsportkursen Gebrauch gemacht. Der freiwillige Schulsport ist ein Angebot für zusätzliches Sporttreiben ausserhalb des obligatorischen Turn- und Sportunterrichtes. Es ist hauptsächlich für die jüngeren Schüler, die 7- bis 13jährigen gedacht, die noch nicht das Angebot von Jugend + Sport ausnützen können.

Ich gestatte mir, hier einen Auszug aus den Richtlinien zum freiwilligen Schulsport:

Begriff

Als freiwilliger Schulsport gilt der im Rahmen der Schule ausserhalb des obligatorischen Turn- und Sportunterrichts auf freiwilliger Basis durchgeführte Sportbetrieb.

Ziel

Der freiwillige Schulsport will den obligatorischen Turn- und Sportunterricht ergänzen, damit der Schüler

- neue Sportarten kennenlernt
- Möglichkeiten des Freizeitsportes erlebt und
- zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung angeleitet wird.

Teilnehmer

Teilnehmer sind Mädchen und Knaben im Alter von 7 bis 13 Jahren. Die 14- bis 16jährigen Schüler und Schülerinnen besuchen die Sportfachkurse der Institution Jugend + Sport.

Leiter

Als Leiter des freiwilligen Schulsportes können eingesetzt werden: Lehrer, die im entsprechenden Sportfach speziell ausgebildet sind (z. B. J + S-Leiter 1), Turn- und Sportlehrer mit Diplom, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, die im entsprechenden Sportfach speziell ausgebildet sind (z. B. J + S-Leiterin 1), Trainer oder Leiter eines Verbandes oder Vereins mit entsprechenden pädagogischen Fähigkeiten, Mindestalter 20 Jahre (z. B. J + S-Leiter 1).

Organisation

Träger des freiwilligen Schulsportes sind die Schulen. Die Schulen einer Region können sich zusammenschliessen.

Unterrichtsstoff

Der freiwillige Schulsport baut vor allem auf der im obligatorischen Turnunterricht erarbeiteten Grundlage auf. Im weitem aber sollen die Stoffprogramme von Jugend und Sport wegleitend sein.

Trainingsgruppen

Der Unterricht wird in Trainingsgruppen erteilt, welche nach Interessen, Veranlagung und Leistungsfähigkeit der Teilnehmer zusammengesetzt werden.

Durchführung

Die Veranstaltungen sind ausserhalb der Schulzeit, vor allem an schulfreien Nachmittagen, durchzuführen. Lagerkurse und aufgeteilte Kurse können auch während der Schulferien durchgeführt werden.

Versicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Gemeinde.

Leitbild des freiwilligen Schulsportes Graubünden

1. Die durch J + S ausgebildeten Leiter sind berechtigt, Kurse des freiwilligen Schulsportes zu leiten.
2. Schulsportkurse sind für 7- bis 13jährige konzipiert.
3. Schulsportkurse sind weniger sportfachbezogen, basieren auf der Polysportivität, dem Grundlagentraining und dem Sammeln vielseitiger Bewegungserfahrungen.
4. In den Schulsportkursen sollen in erster Linie Bewegungsmuster geschaffen werden, denn nur deren Vielseitigkeit fördert die Entwicklung des Kindes umfassend.

Entwicklung	Anzahl Kurse	Anzahl Mädchen	Knaben	Total Teilnehmer	Auszahlungs- betrag
1985	97	1468	1489	2957	45 014.—
1986	100	1459	1465	2924	47 022.—
1987	202	2327	2725	5052	85 604.—

Bis zum Abschluss des Schuljahres 1987/1988 (Januar bis Juli) wurden bereits wieder durch 56 Gemeinden 102 Schulsportkurse angemeldet.

Wissen Sie schon . . .

... dass das grösste Peddigrohlager in der Schweiz in Degersheim liegt?

Bei der Firma **PEDDIG-KEEL** sind ca. 30 000 kg Peddigrohr zum Versand bereit.

Das Angebot reicht von 1 bis 24 mm, natur oder geräuchert, alles **erste Qualität** (Blauband).

Verlangen Sie doch einfach eine Preisliste bei:

PEDDIG-KEEL

Peddigrohr und Bastelartikel
9113 Degersheim, **071 54 14 44**



Dipl. Ing. E. WILLI AG

SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG

spezialisiert auf Schulhaus-
und Hallenbad-Bauten

Chur Arosa
Flims Lenzerheide

Schulsporttage

Ins Schuljahr 1987/1988 fielen zwei Kantonale und zwei Schweizerische Schulsporttage.

Kantonaler Schulsporttag (Herbst 1987)

Der 17. kantonale Schulsporttag wurde am 9. September 1987 in Chur und Landquart durchgeführt. Es wurden folgende Gruppenwettkämpfe ausgetragen:

Leichtathletik	Sportanlagen «Ried», Landquart
Handball	Turnhallen «Sand» und «Giacometti», Chur
Schwimmen	Sportanlagen «Sand», Chur

Beteiligung

Leichtathletik	21 Mädchengruppen	
	20 Knabengruppen	
	6 Gemischte Gruppen	
Schwimmen	1 Mädchengruppe	
	1 Knabengruppe	
	2 Gemischte Gruppen	
	51 Gruppen zu 6 Schülern	= 306 Teilnehmer
Handball	2 Mädchengruppen	
	8 Knabengruppen	
	– Gemischte Gruppen	
	10 Gruppen zu 10 Schülern	= 100 Teilnehmer
	Total 61 Gruppen mit	406 Teilnehmer

Schweizerischer Schulsporttag (Herbst 1987)

Der schweizerische Schulsporttag fand am 16. September 1987 in Altdorf statt. Die teilnehmenden Gruppen qualifizierten sich am kantonalen Schulsporttag.

Rangliste

Leichtathletik	Kat. A	Mädchen	Scuol	7. Rang	(15 Gruppen)
		Knaben	Landquart	14. Rang	(20 Gruppen)
	Kat. B	Mädchen	Maienfeld	20. Rang	(43 Gruppen)
		Knaben	Davos	15. Rang	(21 Gruppen)
		Gemischte Gruppen B	Chur	14. Rang	(15 Gruppen)
Schwimmen	Kat. A	Mädchen	Chur	1. Rang	(10 Gruppen)
		Knaben	Chur	1. Rang	(10 Gruppen)
		Gemischte Gruppen A	Domat/Ems	12. Rang	(13 Gruppen)
		Gemischte Gruppen B	Schiers	10. Rang	(11 Gruppen)

Kommissionsberichte

Handball	Kat. A	Mädchen	Chur	6. Rang	(6 Gruppen)
		Knaben	Davos	12. Rang	(12 Gruppen)
	Kat. B	Mädchen	Chur	12. Rang	(12 Gruppen)
		Knaben	Chur	13. Rang	(14 Gruppen)

Kantonaler Schulsporttag (Frühsommer 1988)

Der 18. kantonale Schulsporttag wurde am 18. Mai 1988 in Chur und Landquart durchgeführt. Es wurden folgende Gruppenwettkämpfe ausgetragen:

Leichtathletik	Sportanlagen «Ried», Landquart
Handball	Turnhallen «Sand» und «Giacometti», Chur
Schwimmen	Sportanlagen «Sand», Chur

Beteiligung

Leichtathletik	18 Mädchengruppen	
	10 Knabengruppen	
	15 Gemischte Gruppen	
Schwimmen	1 Mädchengruppe	
	1 Knabengruppe	
	3 Gemischte Gruppen	
	48 Gruppen zu 6 Schülern	= 288 Teilnehmer
Handball	7 Mädchengruppen	
	8 Knabengruppen	
	– Gemischte Gruppen	
	15 Gruppen zu 10 Schülern	= 150 Teilnehmer
	Total 63 Gruppen mit	438 Teilnehmer

Schweizerischer Schulsporttag (Frühsommer 1988)

Der schweizerische Schulsporttag fand am 8. Juni 1988 in La Chaux-de-Fonds statt. Die teilnehmenden Gruppen qualifizierten sich am kantonalen Schulsporttag.

Rangliste

Leichtathletik	Kat. A	Mädchen	Scul	4. Rang	(12 Gruppen)
		Knaben	—	—	—
		Gemischte Gruppen A	Landquart 1	14. Rang	(18 Gruppen)
	Kat. B	Mädchen	Maienfeld	14. Rang	(20 Gruppen)
		Knaben	Churwalden	17. Rang	(18 Gruppen)
		Gemischte Gruppen B	Flims	13. Rang	(16 Gruppen)

Schwimmen	Kat. A	Mädchen	Chur	1. Rang	(12 Gruppen)
		Knaben	Chur	1. Rang	(10 Gruppen)
	Gemischte Gruppen A		Chur	2. Rang	(13 Gruppen)
	Gemischte Gruppen B		Domat/Ems	6. Rang	(6 Gruppen)
Handball	Kat. A	Mädchen	Chur	7. Rang	(8 Gruppen)
	Kat. B	Knaben	Chur	6. Rang	(8 Gruppen)

Aus organisatorischen Gründen konnten die zwei, am kantonalen Schulsporttag 1988 qualifizierten Gruppen:

Kat. A	Knaben	Davos
Kat. B	Mädchen	Chur

im Handball nicht teilnehmen.

(1989 findet kein schweizerischer Schulsporttag statt.)

6. Schlussbemerkungen

Mein Bericht wäre nicht vollständig, wenn ich nicht auch den 30 Turnberatern den Dank und die Anerkennung für ihre unermüdliche Arbeit in den Turnberaterkreisen aussprechen würde. Ohne ihre Unterstützung wäre die Förderung von Turnen und Sport in der Schule in unserem Kanton eine fast nicht zu lösende Aufgabe. Die Schulturnkommission dankt auch allen Kolleginnen und Kollegen, die sich bemühen, den Turn- und Sportunterricht sinnvoll in die Gesamterziehung einzubauen, die es sich zur Aufgabe machen, die Schüler durch guten Turn- und Sportunterricht so zu motivieren, dass sie auch im Jugend- und Erwachsenenalter den Sport als sinnvolle Freizeitgestaltung anerkennen werden. Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung schafft Verständnis für eine gesunde Lebensweise und weckt Verantwortung für die eigene Gesundheit.

Sport ist demnach nicht nur Leistung und Rekord, ist nicht nur körperliche Ertüchtigung. Sport mit all seinen Ausdrucksformen erfasst den ganzen Menschen – Körper, Gemüt und Seele. Sport ist Kultur, und darum hat er Anspruch auf Gleichwertigkeit, Akzeptanz und Wertschätzung.

Kantonale Schulturnkommission
Der Präsident: *Stefan Bühler-Brosi*